

Urlaubsreisetrends 2024

Tourismus mit neuem Schwung.

Martin Lohmann

Beitrag der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) zur
Eröffnungspressekonferenz CMT 2024 am 12. Januar 2024

Für die CMT 2024 hat die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) eine erste vorläufige Bilanz des Tourismus in 2023 erstellt und die touristischen Trends des neuen Jahres ermittelt.

2023: Internationaler Tourismus nimmt weiter Fahrt auf

Der internationale **Tourismus wuchs im Jahr 2023 deutlich**. **Weltweit** wird die Zahl der **Ankünfte von internationalen Gästen** voraussichtlich bei circa **1.304 Mio.*** liegen, nach 969 Mio. (2022) und 1.466 Mio. im Jahr 2019 [Quelle: UNWTO, *Schätzung FUR]. In Deutschland stieg in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 8% auf 427 Mio. [Quelle: Statistisches Bundesamt, 2023]. Für das ganze Jahr 2023 kann man mit circa **490 Mio. (nach 451 Mio. 2022) Übernachtungen in Deutschland** rechnen. Damit liegt der Wert auf dem Niveau des Jahres 2019 (496 Mio.).

2023: Mehr Urlaubsreisen der Deutschen

Für den Bereich der Urlaubsreisen der Deutschen erwartet die FUR nach den vorläufigen Daten auf der Basis der **RAonline** vom Jahresende für 2023 eine leicht gestiegene Nachfrage mit einem Volumen von circa **69 Mio. Urlaubsreisen** (+3% zum Vorjahr 2022 mit 67 Mio. Urlaubsreisen). Die entsprechende Zahl für die **Kurzurlaubsreisen** (Dauer zwei bis vier Tage) liegt für 2023 bei **84 Mio.** (+ 4% zum Vorjahr). Nach den Einbrüchen in der Reisetätigkeit der Deutschen während der Corona-Jahre näherten sich 2023 die Volumenwerte wieder dem Niveau des Jahres 2019 an. Die Touristik (Reisebüros, -veranstalter, Fluggesellschaften, Kreuzfahrt) berichtet für das Jahr 2023 gestiegene Umsätze, während die Gästezahlen noch hinter 2019 zurückblieben. Dies ist Folge der allgemeinen Marktentwicklung.

Worüber sich Urlaubsbreisende ärgern: Preise, Wetter und Verspätungen

Ferien bieten ja nicht immer eitel Sonnenschein, manchmal kommt auch Ärger auf. Allerdings hat sich die größte Gruppe (43%) der befragten Reisenden über gar nichts geärgert. Wenn es doch Ärger gegeben hat, dann zumeist in den Kategorien „**zu hohe Preise**“ (27%), „**schlechtes Wetter**“ (20%) und „**Verspätungen von Zug, Flug oder Bus**“ (15%). Interessant: Ältere ärgern sich im Urlaub deutlich seltener als junge (bis 29 Jahre: 74% mit Urlaubsärger; 60-75 Jahre: 37% mit Urlaubsärger).

Flugscham: Mehr Klimabedenken

Im Hinblick auf den Klimawandel sind Flugreisen wegen der hohen Kohlendioxid-Emissionen kritisch. Seit 2017 kam in diesem Zusammenhang in Europa der Begriff „Flugscham“ auf. Gemeint ist ein schlechtes Gewissen auf Kundenseite bei Benutzung von Flugzeugen. Die Reiseanalyse hatte dieses Thema bereits 2019 untersucht und die entsprechende Frage jetzt wiederholt.

Ein **großer Teil der Flugreisenden (50%, 2019: 41%) berichtet, ein schlechtes Gewissen** wegen der Klimabelastung zu haben. 23% (2019: 27%) teilen dieses Gefühl gar nicht. Es wächst der Anteil derjenigen, die sich über die Konsequenzen ihres Verhaltens Sorgen machen. Allerdings: Flugscham ist der Ausdruck eines inneren Konfliktes, nicht dessen Lösung. Eine aufgrund von Flugscham kurzfristig

sinkende Zahl von Flugurlaubsreisen ist nicht zu erwarten, wohl aber eine höhere Bereitschaft zu Kompensationszahlungen und eine langfristige Verhaltensänderung im gesellschaftlichen Kontext.

Startbedingungen für 2024: Viele planen schon ihre Reisen

Die Indikatoren für die touristische Nachfrage im Jahr 2024 spiegeln zunächst die angespannte wirtschaftliche Situation wider. Hinsichtlich der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung sind die Deutschen etwas weniger pessimistischer als vor einem Jahr, doch weit entfernt von Optimismus. Es zeigt sich aber, dass die Reisepläne dennoch auf einem hohen Niveau sind. **Allgemeine Zukunftssorgen verhindern nicht die aktuelle Reise.**

Mit Urlaubsreisen 2024 haben sich bereits im November mehr als vier von fünf Deutschen (82%) gedanklich beschäftigt. Ob jemand tatsächlich eine Reise antritt, ist dann eine Frage des Könnens (Zeit und Geld?) und des Wollens (Urlaubslust?). Danach haben wir direkt gefragt: Die Urlaubslust ist mit 54% auf einem hohen Stand; das gilt auch für den Faktor Zeit (63%). Anders sieht es beim Geld aus: Zwar ist sich eine Mehrheit von 54% sicher, dass das Geld für Urlaub auch 2024 vorhanden ist, aber 23% haben Zweifel, dass sie sich 2024 eine Urlaubsreise werden leisten können. Nach konkreten Reiseabsichten gefragt, **planen bereits 67% der Bevölkerung eine oder mehrere Urlaubsreisen.** Nur 11% haben keinerlei Reiseabsicht.

Urlaubsreisen 2024: Gute Perspektive

Für 2024 sind die Vorzeichen in der Reisewelt insgesamt positiv. Das Verreisen ist den Deutschen eine **liebgewonnene Gewohnheit**. Das Gesamtbild der Urlaubsreisen wird wieder ähnlich sein wie vor der Corona-Pandemie, sowohl bei den Reisezielen als auch bei den Reisearten. Dafür sprechen die geäußerten Präferenzen. Deswegen werden auch 2024 Urlaubsreisen in Deutschland den ersten Platz der Hitparade einnehmen. Es folgen Spanien, Italien, die Türkei und Österreich. Kroatien und Griechenland spielen in der Top-Liga mit. Zu rechnen ist insgesamt mit einem **Volumen von ca. 69 Mio. Urlaubsreisen** der deutschsprachigen Bevölkerung. Dabei werden die Reisen von Seniorinnen und Senioren wieder eine größere Rolle spielen. Insgesamt werden aber die Wachstumsraten nicht mehr so groß sein wie in den Nach-Corona-Jahren.

Langfristig wächst das Interesse am **Caravaning-Urlaub**: Für die Zukunft interessieren sich 13% der Bevölkerung (2002: 5%) für eine Reise mit dem Wohnmobil, rund 11% (2002: 5%) denken an einen Wohnwagenurlaub [Quelle RA 23].

Es wird wieder deutlich, dass den Urlaubsreisenden viele der zahlreichen touristischen Angebote zusa-gen. Sie sind **multi-optional**, haben mehr Wünsche und Interessen als sie in einem Jahr in eine Reise umsetzen können. Das sichert die Nachfrage grundsätzlich, erhöht aber den Wettbewerb in der Branche. Ein Zeichen für die **Flexibilität der Nachfrage**: 45% (Vorjahr 44%) planen, in diesem Jahr ein Ziel zu besuchen, in dem sie noch nicht gewesen sind.

Aus dem gesellschaftlichen Umfeld gibt es langfristige **Herausforderungen** und auch Unsicherheiten wegen je aktueller Krisen, die den Tourismus beeinflussen können. Auf der Nachfrageseite sind Zukunftssorgen aber nicht grundsätzlich ein Hindernis für Urlaubsreisen.

Diese Unterlage ist durch die Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) für die Eröffnungspressekonferenz der CMT 2024 erarbeitet worden. Die FUR ist der Träger der jährlichen Reiseanalyse (RA). Zur fachlichen Vorbereitung hat die FUR im November eine aktuelle Umfrage durchgeführt (repräsentativ für die deutschsprachige Wohnbevölkerung 14-75 Jahre; n = 2.612, online Befragung durch Ipsos) und die Zeitreihen der Reiseanalyse ausgewertet. Die RA 2024 mit Erhebungswellen im Mai, Sept., Nov. und Jan. ist die 54. Reiseanalyse. Die Zahlenangaben im Text beziehen sich i.d.R. auf die Daten aus der November Erhebung der RA 2024 oder aus Abschätzungen auf deren Basis. Mehr Daten finden sich in den Charts zu diesem Beitrag.

FUR e.V.; Fleethörn 23; D-24103 Kiel; www.reiseanalyse.de.